

Evang.-Luth. Dekanat Regensburg

Dekanatssynode

in Neutraubling
am 18. Oktober 2014

Bericht des Dekans

*Sehr geehrte Damen und Herren
liebe Mitglieder der Dekanatssynode!*

Was gibt es Neues?

In unseren Kirchengemeinden, in unserem Dekanat, in unserer Kirche?

Wie immer möchte ich Sie in meinem heutigen Bericht kurz informieren über das, was sich in den zurückliegenden Monaten getan hat, was uns momentan besonders beschäftigt, und was in der nahen und fernen Zukunft auf uns zukommt bzw. zukommen könnte.

Ich werde versuchen, mich kurz zu fassen, und weise – als Ergänzung zu meinem Bericht – auf die *Protokolle der Dekanatsausschusssitzungen* hin, die wir regelmäßig an die Pfarrämter schicken mit der Möglichkeit, Sie als Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher über die beratenen Themen und die gefassten Beschlüsse zu informieren, sowie auf unseren *Dekanatsrundbrief*, dessen vierte Nummer vor wenigen Wochen versandt wurde. Dieser *Dekanatsrundbrief* erfreut sich inzwischen großer Beliebtheit und informiert über vieles, was sich zwischen Bad Gögging und Hengersberg, Burglenzenfeld und Geiselhöring, Regenstauf und Plattling alles tut.

Themen meines heutigen Berichts sind

- wie immer ... die Personal- und Pfarrstellensituation im Donaudekanat,
- die finanzielle Ausstattung der Kirchengemeinden im kommenden Jahr,
- die hohe Zahl der Kirchengem. Austritte,
- die Möglichkeiten kirchlichen Engagements im Bereich der Flüchtlingshilfe
- die Feier des Reformationstags
- die Landessynode im November in Regensburg
- und den Ehrenamtspreis 2014 der bayerischen Landeskirche.

Personal- und Stellensituation

Beim Blick auf die Personal- und Stellensituation im Donaudekanat möchte ich mich heute auf die Pfarrstellen beschränken.

Erfreulicherweise kann die Pfarrstelle in *Bogen* nach dann fast einjähriger Vakanz am 1. Februar 2015 wieder besetzt werden. Neue Bogener Pfarrerin wird *Susanne Kim*, die derzeit noch in der Kirchengemeinde Dingolfing im Dekanat Landshut tätig ist.

Im Gegenzug wird Pfarrer *Heinz-Günter Ernst* zum 1. Februar 2015 die Kirchengemeinde *Straubing – Christuskirche* verlassen und eine neue Aufgabe in München übernehmen.

Dafür haben wir allen Grund zur Annahme, dass die 3. Pfarrstelle an der (Straubinger) *Christuskirche* bald wieder besetzt werden kann. Eine entsprechende Entscheidung könnte bereits in den nächsten Tagen fallen.

Noch nicht wieder besetzt ist die 2. Pfarrstelle in *Neutraubling*; dankenswerterweise hat aber Pfarrerin *Ingrid Koschnitzke* von der Regensburger Neupfarrkirche ihren Teildienst ausgeweitet und ist nun bis auf weiteres zusätzlich in *Neutraubling* tätig.

Keine Bewerbungen, noch nicht einmal Interessenbekundungen, sind bisher für die 1. Pfarrstelle in *Kelheim* eingegangen. Hier wird die Vakanz also wohl noch eine Weile andauern.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass wir wieder eine neue Vikarin und einen neuen Vikar im Donaudekanat begrüßen können: *Simone Schmidt* an der Regensburger Neupfarrkirche. Ihre Mentoren sind Pfarrerin *Ingrid* und Pfarrer *Thomas Koschnitzke*. Und *Veit Röger* in der Regensburger Lukasgemeinde. Sein Mentor ist Pfarrer *Tobias Müller*.

Die Zahl der Vakanzen im Dekanat ist zwar nicht besorgniserregend, aber doch etwas höher als in den vergangenen Jahren.

Die immer noch vielen „Erinnerungen“, also die Hinweise im Kirchlichen Amtsblatt auf Stellen, die weder nach der Erst- noch nach der Zweitausschreibung besetzt werden konnten, zeigen, dass die Wechselbereitschaft von Pfarrerinnen und Pfarrern nach wie vor relativ gering ist. Waren früher oft die noch schulpflichtigen Kinder ein wesentlicher Grund dafür, so kommt heute sehr oft die Berufstätigkeit der Ehefrau bzw. des Ehemannes dazu, die bzw. der an eine Arbeitsstelle und an einen Ort gebunden ist.

Werden wir uns also künftig an mehr und längere Vakanzen gewöhnen müssen? Vor allem außerhalb der Ballungsräume unserer Landeskirche, insbesondere München und Nürnberg?

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation in den nächsten Jahren entwickelt.

Nicht zum ersten Mal möchte ich Sie bitten, sollten Sie in Ihrer Gemeinde derzeit oder später einmal von einer Vakanz betroffen sein, die Pfarrerinnen und Pfarrer, die zusätzlich zu den Aufgaben in ihrer eigenen Gemeinde Vertretungsdienste leisten, zu entlasten.

Das kann zum einen dadurch geschehen, das ehrenamtlich Mitarbeitende Aufgaben übernehmen, die bisher von Hauptamtlichen erledigt wurden.

Zum anderen kann im Kirchenvorstand aber auch überlegt – und dann natürlich der Gemeinde mitgeteilt – werden, welche Aktivitäten vorübergehend nur eingeschränkt durchgeführt werden können oder ganz wegfallen.

Drittens möchte ich wieder einmal auf die wertvollen Dienste unseres Dekanatsentwicklers, Pfarrer *Roland Thürmel*, hinweisen, der Gemeinden – auch im Hinblick auf mögliche Kooperationen mit Nachbargemeinden oder im Regionalverbund berät und begleitet.

Diese Möglichkeiten – Kooperationen und eines Tages vielleicht sogar Fusionen – sollten insbesondere im Hinblick auf die 20er Jahre bedacht werden, wenn die examensstarken Jahrgänge der späten 1970er und frühen 1980er Jahre in den Ruhestand versetzt werden und gar nicht mehr alle Pfarrstellen besetzt werden können.

Auch die Landeskirche entwickelt momentan Modelle, wie diesem Problem begegnet werden kann. Beispielsweise dadurch, dass Finanzmittel, die durch die dann geringere Zahl von Pfarrerinnen und Pfarrern nicht benötigt werden, zur Verstärkung der Gemeindeverwaltung im Sinne einer Assistenz verwendet werden. Wenn die oft zeitaufwändige Verwaltungsarbeit nicht mehr oder weniger von den Geistlichen erledigt werden muss, haben diese mehr Freiräume für die pastorale Arbeit.

Man darf gespannt sein, wohin diese Überlegungen führen.

Finanzen

Die finanzielle Situation unserer Kirchengemeinden sollte sich im kommenden Jahr, wenn nichts Unvorhersehbares geschieht, nicht verschlechtern.

Der Punktwert der Schlüsselzuweisung wird erneut angehoben: von derzeit 137,65 € auf – im Jahr 2015 – 142,35 €.

Dadurch sollten zumindest mögliche Personalkostensteigerungen gedeckt oder wenigstens „abgefedert“ sein.

Kirchenaustritte

Sorgen – und das hat ja auch mit den Finanzen zu tun – bereitet im Augenblick die deutlich gestiegene Zahl der *Kirchenaustritte*.

So waren in den ersten acht Monaten dieses Jahres in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern deutlich mehr Kirchenaustritte zu beklagen als im Vergleichszeitraum 2013. Im September sind die Austrittszahlen noch einmal angestiegen. Das bedeutet: Im ersten Dreivierteljahr 2014 haben bereits mehr Menschen unserer Kirche den Rücken gekehrt als im ganzen Jahr 2013.

Erstaunlich ist auch, dass ungewöhnlich viele ältere, also über 65jährige Frauen und Männer ihre Kirchenmitgliedschaft gekündigt haben.

Ich habe noch keine aktuellen Zahlen für das ganze Dekanat vorliegen.

Lediglich für Regensburg: hier sind bis einschließlich September 2014 bereits 258 Personen ausgetreten. Davon 52 im September.

Die hohen Austrittszahlen stehen sicherlich in einem engen Zusammenhang mit dem neuen Einzugsverfahren der Kirchensteuern bei Fälligkeit von Kapitalertragssteuern und der diesbezüglich etwas unglücklich verlaufenen Informationskampagne. Hierzu verweise ich auf ein Interview mit Herrn OKR Dr. Hübner, das Sie im Internet finden können.¹

Man sollte sich aber dafür hüten, das Mehr an Kirchenaustritten nur mit der Kirchensteuer in Zusammenhang zu bringen.

Erfahrungsgemäß geschehen die meisten Austritt nicht spontan, etwa aus einer aktuellen Verärgerung heraus, sondern stehen am Ende langer Entscheidungsprozesse.

In meiner Zeit als Gemeindepfarrer habe ich es als überaus lohnend empfunden, Ausgetretene anzuschreiben. Dies nicht mit dem Primärziel, sie zu einer raschen Rückkehr in die Kirche zu bewegen, sondern um die Gründe für ihren Austritt zu erfahren. Die Rücklaufquote auf diese Briefe war erfreulich hoch. Viele waren angenehm überrascht, dass ihr Austritt nicht kommentarlos hingenommen wurde.

Flüchtlinge und Asylsuchende

In diesen Wochen treffen immer mehr Flüchtlinge in Deutschland ein und suchen hier Schutz und Sicherheit. Fast täglich ändert und – vor allem – verschärft sich die Situation.

Staat, Land und Kommunen haben größte Herausforderungen zu bewältigen.

Das gilt auch für die Kirche und auch für unser Dekanat.

2015 werden wir zwei neue Erstaufnahmeeinrichtungen – in Deggendorf und in Regensburg – bekommen. Inzwischen werden allerdings auch schon Übergangslösungen angedacht.

In den Gemeinden unseres Dekanats sind in den vergangenen Wochen und Monaten Mitarbeitendenkreise entstanden, die sich in die Flüchtlings- und Asylarbeit einbringen.

Im Dekanat wie auch bei der Landeskirche ist eine hohe Bereitschaft zu spüren, sich zu engagieren, aber auch noch Unsicherheit, wie dieses Engagement aussehen kann.

In Regensburg hat die Stadt – in Verbindung mit den Kirchen – dazu aufgerufen, dass Menschen Partnerschaften für Flüchtlinge übernehmen und ihnen das Ankommen in unserem Land und unserer Gesellschaft erleichtern.

Von einer neuen „Willkommenskultur“ ist die Rede. Diese „Willkommenskultur“ zu fördern und zu etablieren ist für mich auch eine wichtige Aufgabe unseres kirchlichen Redens und Handelns.

Nachdem momentan noch vieles im Fluss ist, kann ich an dieser Stelle noch nichts Konkretes bzw. Konkreteres zur Sache sagen.

Wir werden Sie aber über die Pfarrämter über neue Entwicklungen und Möglichkeiten des Engagements informieren.

Das Präsidium der Dekanatsynode schlägt Ihnen vor, die Frühjahrstagung unserer Synode unter das Thema „Flüchtlings- und Asylarbeit“ zu stellen. Hier könnten dann auch kirchliche und politische „Akteure“ zur Wort kommen.²

Reformationstag 2014

Wie jedes Jahr, so wird auch heuer am *Reformationstag* ein zentraler Gottesdienst in der Neupfarrkirche gefeiert und zu einer Abendveranstaltung mit anschließendem Empfang eingeladen.

Für die Abendveranstaltung konnten wir *Markus Meckel* gewinnen, den – nach den ersten freien Volkskammerwahlen – letzten Außenminister der DDR und von 2000 bis 2009 Mitglied des Deutschen Bundestages.

Leider hat Herr *Meckel* vor wenigen Tagen sein Kommen absagen müssen.

Kurzfristig hat sich Regensburgs *Oberbürgermeister Joachim Wolbergs* bereit erklärt, die Festrede zu halten.

Ich lade Sie herzlich ein zur *Reformationstagsfeier am 31. Oktober 2014* um 18.30 Uhr in der Neupfarrkirche und zur anschließenden Begegnung im Alumneum.

Landessynode in Regensburg

Vom 23. bis 27. November tagt – erstmals seit 1995 – die *Landessynode in Regensburg*.

Sie sind eingeladen, den Eröffnungsgottesdienst am Ewigkeitssonntag um 18.30 Uhr in der Dreieinigkeitskirche mitzufeiern.

Darüber hinaus können auch einzelne Sitzungen der Synode im Regensburger Kolpinghaus besucht werden. Die Landessynode ist öffentlich.

Ehrenamtspreis 2014

Der Straubinger Christuskirchengemeinde wurde der *Ehrenamtspreis 2014* für das neu erbaute *Familienhaus* und die dort geleistete Arbeit verliehen.

Die Preisverleihung findet am 6. Dezember im Alumneum in Regensburg statt.

Dank

Zum Abschluss meines Berichts danke ich herzlich unseren Klinikseelsorgerinnen und Klinikseelsorgern, die den heutigen Vormittag gestaltet haben.

Ich danke Frau Pfarrerin *Ruf-Schlüter* und den Mitarbeitenden der Kirchengemeinde Neutraubling für ihre Gastfreundschaft und die gute Organisation dieser Synode.
Und ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Eckhard Herrmann
Dekan

¹ <http://www.fundraising-evangelisch.info/artikel/kirchenaustritte-2014-und-die-kapitalertragsteuer>

² Die Dekanatssynode stimmt diesem Vorschlag mit großer Mehrheit zu.